

Ungehinderte Blicke ins All

Sternfreunde Münster unterstützen wissenschaftliche Arbeit der Astronomen



Das Herz der neuen Sternwarte bildet das 40 Zentimeter durchmessende Spiegelteleskop auf seiner 35 Kilogramm schweren Montierung. Es ermöglicht einen eindrucksvollen Blick in die Tiefen des Weltalls.

MÜNSTER. Wenn knapp 40 Personen einer Einladung folgen und sich an einem unscheinbaren grünen Container am Rande eines Naturschutzgebietes nahe der Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen treffen, muss es sich bei diesem Container um etwas Besonderes handeln. Von außen ist kaum zu erahnen, dass sich sein Dach öffnen lässt, um einem darin befindlichen 40 Zentimeter durchmessenden und 35 Kilogramm schweren Spiegelteleskop beziehungsweise seinem Benutzer einen faszinierenden Blick auf die Objekte des Nachthimmels zu ermöglichen.

Genau das ist eines der Ziele, die der Verein Stern-

freunde Münster mit seiner Münsterland-Sternwarte verfolgt: Interessierten einmal im Monat zwischen September und April die Beobachtung von astronomischen Objekten zu ermöglichen, die lichtschwach und weit entfernt sind. Potenzielle Kandidaten sind stellare und interstellare Nebel sowie Galaxien.

Dabei komplementiert die Münsterland-Sternwarte die Arbeit der Sternfreunde, denn die öffentlichen Beobachtungen vor dem Naturkundemuseum bleiben weiterhin bestehen. Dort sind helle Himmelsobjekte wie Mond und Planeten gut sichtbar, lichtschwächere – wenn überhaupt – nur eingeschränkt und vergleichs-

weise enttäuschend. Der Grund ist zugleich die Motivation zum Bau der Münsterland-Sternwarte: Die durch wachsende Städte und deren Beleuchtung zunehmende Helligkeit des Nachthimmels. Diese hatte bereits Ende der 60er-Jahre dazu geführt, dass die „Alte Sternwarte“ am Horstmarer Landweg ihren Betrieb einstellen musste. Dabei hat dieses Phänomen so stark zugenommen, dass davon als „Lichtverschmutzung“ gesprochen wird.

Die Münsterland-Sternwarte steht deshalb an einem der Orte mit dem dunkelsten Nachthimmel in der Region und erlaubt damit einen vergleichsweise ungehinderten Blick auf das

Band der Milchstraße, welches für ein Drittel der Menschen nicht mehr sichtbar ist. Eine der Aufgaben, die sich die engagierten Sternfreunde Münster gestellt haben, ist die Bestimmung der Helligkeit des Nachthimmels zur Weiterleitung an astronomische Institute und Organisationen. Dies soll helfen, die Entwicklung der Lichtverschmutzung zu messen.

Des Weiteren wollen die Sternfreunde veränderliche Sterne beobachten, also jene Sonnen unserer Galaxis, die ihre Helligkeit regelmäßig oder unregelmäßig ändern. Auch die dabei gewonnenen Daten sollen an astronomische Institute weitergeleitet werden.